

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 133/2015	
Informationsvorlage			
Soziales	öffentlich	☒	
Sucic, Marko	nicht öffentlich	☐	
Gremium:		TOP-NR:	Datum:
Sozial- und Familienausschuss		7	12.05.2015
Gerontopsychiatrische Versorgung in Mettmann hier: Sachstandsbericht			
Finanzielle Auswirkungen Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag			
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen			

Verwaltungserläuterung:

In der Sitzung des Sozialausschusses im November 2014 ist der Wunsch geäußert worden, die Rahmenumstände der gerontopsychiatrischen Versorgung in Mettmann und die Bemühungen des *Runden Tisches für Seniorenfragen* zum Thema ausführlicher darzulegen.

Der Runde Tisch für Seniorenfragen Mettmann e.V. (RTfS) als Forum des Austauschs und einer sich gestaltenden zukunftsorientierten Seniorenarbeit in Mettmann verpflichtet beschäftigt sich seit längerem mit den Rahmenbedingungen der gerontopsychiatrischen Versorgung in Mettmann.

Die Mitglieder des RTfS (u.a. freie Träger, Altenheime, Pflegedienste usw.) stellen im Rahmen ihrer ambulanten und stationären Arbeit mit Seniorinnen und Senioren immer wieder fest, dass bereits langjährig eine Versorgungslücke schwerpunktmäßig im ambulanten Bereich in der gerontopsychiatrischen Versorgung in Mettmann besteht.

Derzeitige Ausgangssituation:

Der Grad der gerontopsychiatrischen Versorgung wird von den Krankenkassen in Anlehnung an Fläche und Einwohnerzahl arithmetisch ermittelt – jedoch bezogen auf den gesamten Kreis Mettmann. Das bedeutet im vorliegenden Betrachtungsfall, dass der Grad der gerontopsychiatrischen Versorgung für den Kreis Mettmann von den Krankenkassen als auskömmlich betrachtet wird.

Dass im Bereich der Stadt Mettmann eine verhältnismäßig ausgeprägte Unterversorgung besteht, ist daher für die Krankenkassen ohne Belang.

In Mettmann bestehen derzeit zwei niedergelassene neurologisch-psychiatrische Arztpraxen. Ausweislich verschiedener Erfahrungswerte dauert es bis zu mehreren Monaten, bis man einen Behandlungstermin bekommt.

Senioren, die einer dringenden ambulanten gerontopsychiatrischen Behandlung bedürfen, werden entweder zum Landeskrankenhaus (LKH) selbst nach Langenfeld (für die stationären Aufenthalte ist grundsätzlich die gerontopsychiatrische Abteilung des LKH in Langenfeld zuständig) oder zur zuständiger weise eingerichteten ambulanten Versorgung als Ambulanz des LKH Langenfeld mit Standort Solingen verwiesen.

Die Fahrten zu beiden Zielen gleichermaßen bedürfen für Erkrankte und deren Angehörige sowohl mit privaten PKW oder auch öffentlichen Verkehrsmitteln eines entsprechenden Organisationsaufwandes. Insbesondere wenn keine Möglichkeit besteht, mit einem privaten PKW die Fahrt abzuwickeln, ist für eine ältere Person die Informationsbeschaffung im Rahmen des ÖPNV (Fahrpreis-/Ticketermittlung, Umsteigenotwendigkeiten, Haltepläne usw.) schon eine Herausforderung besonderer Art.

Der RTfS als unabhängiges Gremium hat es sich daher zum Thema gemacht, diese Situation für die Senioren und Seniorinnen Mettmanns zu verbessern.

Im August 2013 wurden in der Presse konkrete Planungen für eine Tagesklinik auf dem Gelände des Evangelischen Krankenhauses thematisiert. Nachfolgend führten die Vertreter des *Runden Tisch für Seniorenfragen* –in der Regel die Vorstandsmitglieder- verschiedene Gespräche mit den Krankenkassen, den verantwortlichen Leitern verschiedener stationärer und ambulanter Einrichtungen, mit dem medizinischen Dienst und weiteren Institutionen.

Nach damaligen Planungen sollte im Optimalfall eine an die in Mettmann existenten Tagesklinik-Einrichtungen angegliederte Ambulanz ergänzend umgesetzt werden verbunden mit der Zusage, dass der Behandlungsauftrag alle Altersgruppen in Mettmann umfasst.

Konkret umfassten die Planungen für Ende 2014/Anfang 2015 die Eröffnung einer Tagesklinik/Ambulanz mit 30 Plätzen mit der LVR-Klinik Langenfeld als verantwortliches Klinikum (Träger) mit dem Standort in Mettmann. Die Möglichkeiten von Physiotherapie, EKG, Labor usw. sollten durch Synergieeffekte mit bereits bestehenden Institutionen nutzbar gemacht werden.

Eine solche Zielplanung wäre angesichts der Versorgungslücke in Mettmann dringend notwendig.

Eine Rückfrage des *Runden Tisches für Seniorenfragen* aus März 2015 mit den in den Prozess involvierten Institutionen ergab jedoch, dass die Verhandlungen zur Einrichtung der genannten Tagesklinik/Ambulanz noch im Fluss sind. Wann mit einer abschließenden Entscheidung zu rechnen ist, kann derzeit nicht prognostiziert werden.

Der *Runde Tisch für Seniorenfragen* wird sich weiterhin aktiv in den Entscheidungsprozess einmischen und versuchen, dass eine für Mettmann positive Entscheidung getroffen werden wird.